Beilage 2.6

Stadt Nürnberg
SOZIALAMT
Eing. 18. MAI 2012

Stadtmission Nürnberg e.V.

Bereichsleitung
Gefährdetenhilfe
Chancen für junge Menschen
Beratungsdienste

Pirckheimerstraße 16a
90408 Nürnberg
Tel.: (0911) 35 05-143
Fax: (0911) 35 05-151

BL1@stadtmission-nuernberg.de
www.stadtmission-nuernberg.de

Stadtmission Nürnberg e.V. ▪ Pirckheimerstr. 16a ▪ 90408 Nürnberg

An
Stadt Nürnberg
Amt für Existenzsicherung
Herrn Georg Hopfengärtner
Dietzstr. 4
90443 Nürnberg

SHA/PZ
21. Mai 2012
an:
z.w.V., z.K., z. Verbleib
m.d.B. u. Stellungnahme
Antw. vor Abs. z.K.
Antw. z. Unterschrift vorl.

S/GB zwV

Datum und Zeichen Ihres Schreibens	Unser Zeichen	Durchwahl-Nr.	Datum
	kosz	- 143	15. Mai 2012

Smart Meter – Ihre Anfrage vom 26.04.2012

Sehr geehrter Herr Hopfengärtner,
in Beantwortung Ihrer o.g. Anfrage möchten wir Ihnen mitteilen, dass wir den Einsatz von so genannten intelligenten Stromzählern zum jetzigen Zeitpunkt kritisch sehen.

Wir beziehen uns mit unserer Einschätzung insbesondere auf die Aussagen der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg:

- Für die Nutzung scheint zum jetzigen Zeitpunkt ein PC mit Internetanschluss notwendig zu sein. Diese technische Voraussetzung ist in einkommensschwachen Haushalten nicht grundsätzlich vorhanden und erzeugt zusätzliche Kosten (Anschaffung und Betrieb). Zudem erscheint die Handhabung nicht einfach, die Steuerung über die gewonnen Daten benötigt Kenntnisse und kontinuierliche und konsequente Beschäftigung mit dem Thema.
- Die Nutzung eines Smart Meters erhöht nach dem jetzigen Kenntnisstand zunächst die Stromkosten durch die Einbaukosten, damit höhere Grundgebühren. Zudem scheinen die Smart Meter dann an den jeweiligen Stromanbieter gebunden zu sein, so dass ein Anbieterwechsel wohl erneut mit höheren Kosten verbunden wäre.
- Die Möglichkeit bei Zahlungsrückständen Stromsperren per Fernimpuls ausführen zu können, ist für einkommensschwache Haushalte natürlich sehr problematisch, und sollte auf alle Fälle unterbunden werden.

So weit unsere Einschätzung zu einer aus unserer Sicht bisher zu wenig bekannten Technik um sie in einkommensschwachen Haushalten einzuführen..

Mit freundlichen Grüßen

i.V. Gabriele Koszanowski
Bereichsleiterin